



Zu Fuß entdecken.

# » Kunst in der Stadt. 3 »

Zwischen Kurt-Schwitters-Platz und Aegidientorplatz



## » Kunst entdecken. Zu Fuß in der Stadt. »

» Kunst im öffentlichen Raum hat in Hannover eine lange Tradition und einen hohen Stellenwert: Im Lauf der Jahrzehnte wurden mehr als 200 Skulpturen, Plastiken und Installationen im Stadtraum platziert. Kaum eine andere deutsche Stadt weist eine so hohe Dichte an künstlerischen Objekten auf. Als eine der ersten deutschen Kommunen holte sich die niedersächsische Landes-

mieren Sie über Künstler/innen, deren Kunst und wann diese wo ihren Standort gefunden hat. Alle Arbeiten sind Eigentum der Landeshauptstadt Hannover, sofern wir nicht auf andere Eigentümer hinweisen. Die abgebildeten Details mit einführenden Informationen laden Sie zu einem spielerischen, bildenden und sinnlichen Umgang mit Kunst ein. Schauen Sie genauer hin. Nähern Sie sich an.

» Der dritte Kunstgang, zu dem wir Sie einladen, beginnt am Sprengel Museum Hannover und entwickelt sich entlang Maschpark, Friedrichswall und Aegidientorplatz. Dabei präsentiert er unterschiedlichste Formen und Epochen von Kunst mit Bezug zu Architektur: Arbeiten von Alexander Calder, Erich Hauser und Horst Antes aus den 1970er und beginnenden 1980er Jahren am Sprengel Museum Hannover, von Jeff Koons und Allen Jones aus den ersten Jahren des neuen Jahrtausends auf dem Gelände der NORD/LB, von Siegfried Pietrusky von 1991 in der U-Bahn-Station Aegidientorplatz sowie von Günter Tollmann und Robert Schad aus den 1980er und 1990er Jahren bei der Sparkasse Hannover. Außerdem erleben Sie zwei Arbeiten, die sich mittels verschiedener künstlerischer Strategien mit Stadtraum auseinandersetzen: eine Plastik von Hans Breder am Friedrichswall in einer Neufassung von 2002 sowie eine Installation der Landschaftsarchitekten Dominik Geilker und Stefanie Schmolll auf dem Aegidientorplatz von 2006. Dass dabei fast alle vorgestellten Arbeiten das Material Stahl verwenden, macht Vergleiche umso reizvoller.

### drei » Zwischen Kurt-Schwitters-Platz und Aegidientorplatz

hauptstadt in den Jahren 1969 bis 1974 mit dem »Straßenkunstprogramm« zeitgenössische Kunst gezielt in öffentliche Räume. Sie vollzog damit einen bundesweit beachteten und kunsthistorisch bedeutenden Schritt. Weitere innovative Kunst- und Ausstellungsprojekte mit internationalen Kunstschaffenden folgten: »Bis jetzt«, »Im Lärm der Stadt«, die »Busstops« und die über viele Jahre gewachsene »Skulpturenmeile«.

» Unsere Faltblattserie »Kunst in der Stadt« führt Sie vorbei an markanten Sehenswürdigkeiten und weltbekannten Museen, über öffentliche Plätze, entlang der Leine und entlang befahrener Straßen, in städtische Parks – und vor allem zur Kunst. Über 60 künstlerische Arbeiten werden Sie kennen lernen. Die Auswahl konzentriert sich auf Objekte, die nach 1945 entstanden sind und sich im Innenstadtbereich befinden. Wir infor-

#### Informationen und Führungen

Hannover Marketing und Tourismus GmbH  
Tourist Information  
Ernst-August-Platz 8  
30159 Hannover  
Telefon: (0511) 12345 111  
E-Mail: info@hannover-tourismus.de  
www.hannover.de

Stattreisen Hannover e. V.  
Im Umweltzentrum  
Hausmannstraße 9–10  
30159 Hannover  
Telefon: (0511) 169 4166  
E-Mail: info@stattreisen-hannover.de  
www.stattreisen-hannover.de

Start: U-Station »Schlägerstraße« oder »Aegidientorplatz«  
Ende: U-Station »Aegidientorplatz«  
Dauer des 3. Kunstganges etwa eine Stunde

#### Kunst im Museum drei »

Sprengel Museum Hannover  
Kurt-Schwitters-Platz  
30169 Hannover  
Telefon: (0511) 168 43875  
E-Mail: sprengel-museum@hannover-stadt.de  
www.sprengel-museum.de

Niedersächsisches Landesmuseum Hannover  
Willy-Brandt-Allee 5  
30169 Hannover  
Telefon: (0511) 9807-686  
E-Mail: info@nlm-h.niedersachsen.de  
www.landestmuseum-hannover.niedersachsen.de

#### Kunst in der Stadt. drei »

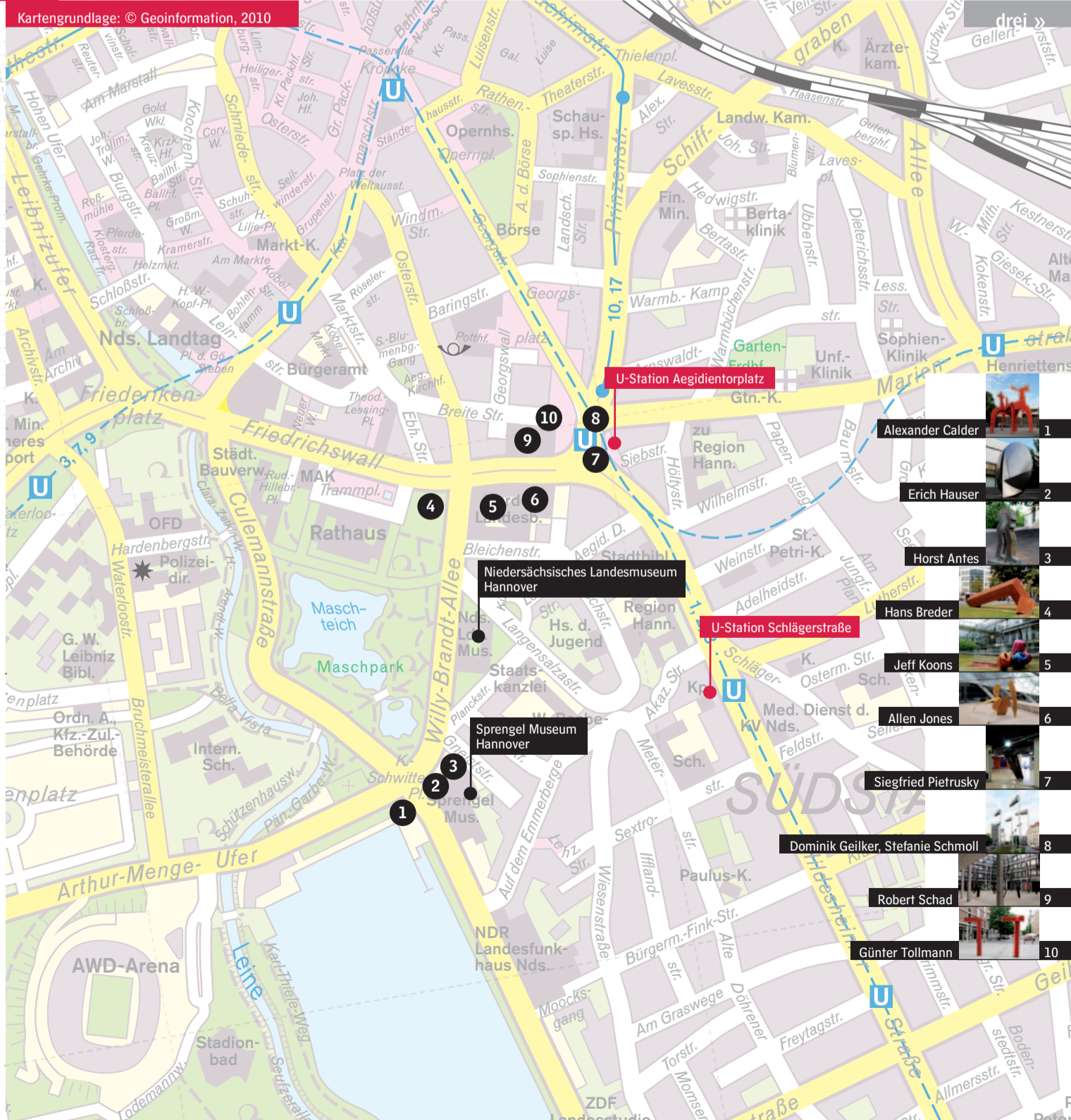
www.kunst-in-der-stadt-hannover.de

#### Landeshauptstadt Hannover

Der Oberbürgermeister  
Kulturbüro  
Friedrichswall 15  
30159 Hannover  
Telefon: (0511) 168 44411  
Telefax: (0511) 168 45073  
E-Mail: kulturbuero@hannover-stadt.de

Redaktion: Anneke Schepke, Mona Windmann  
Text: Thomas Kaestle  
Fotos: Esther Beutz  
Kartengrundlage: © Geoinformation, 2010  
Layout: Homann Güner Blum, Visuelle Kommunikation  
Druck: Quensen Druck + Verlag, Hildesheim  
Auflage: 10.000

Kartengrundlage: © Geoinformation, 2010





**1** Die Arbeit »Hellebardier« von Alexander Calder (\* 1898 in Lawnton USA – † 1976), die auch unter dem alternativen Titel »Guadeloupe« bekannt ist, wurde der Stadt Hannover im Jahr 1972 vom Sammler und Mäzen Bernhard Sprengel geschenkt und kann als Kommentar zu einer seiner Meinungen nach mangelnden Weltläufigkeit des »Straßenkunstprogramms« gelesen werden. Sie wurde zunächst vor dem Opernhaus aufgestellt, im Jahr 1978 aber nach Bürgerprotesten gegenüber dem Sprengel Museum Hannover platziert. Die Plastik vermittelt dort einerseits zwischen dem Kulturort Museum und dem Naherholungsareal Maschsee, andererseits setzt sie auch ein deutliches Zeichen der Moderne gegenüber den aus der Zeit des Nationalsozialismus erhaltenen Plastiken am Ufer des Sees (in unmittelbarer Nähe befinden sich Hermann Scheuernstuhls »Fackelträger« und »Fisch mit reitender Putte«, die vor Ort erläutert werden).

» Standort: Kurt-Schwitters-Platz

Alexander Calder »Hellebardier (Guadeloupe)«, Stahl lackiert, 1972 erstmals aufgestellt, 1978 neu platziert.

**2** Die Plastik von Erich Hauser (\* 1930 in Tuttingen – † 2004) wurde kurze Zeit nach der Eröffnung des Sprengel Museums Hannover in dessen Eingangsbereich platziert. Sie wurde für diesen Standort ausgewählt und korrespondiert mit dem Museumsbau – beim Betreten des Geländes setzt sie als eine Art Prolog klare visuelle Akzente. Auch im Zusammenspiel mit der Calder-Plastik auf der gegenüberliegenden Seite des Platzes (siehe **1**) ergeben sich spannungsreiche Bezüge. Das Natur-Thema findet sich einerseits in der Umgebung wieder (Maschsee, Maschpark), andererseits steht es in fruchtbarem Kontrast zu Hausers Auseinandersetzung mit geometrischen Grundformen und technischen Bauelementen. Weitere Arbeiten in Hannover (Auswahl): Stahlrelief an der städtischen Galerie KUBUS; »Stahl 17/87« auf der Brühlstraße.

» Standort: Kurt-Schwitters-Platz (vor dem Eingang des Sprengel Museums Hannover)

Erich Hauser »Stahl 5/81 (Stahlkugelblätter)«, Edelstahl, 1981 aufgestellt.



» Kunst in der Stadt **3** »



Horst Antes »Figur 1. September«, Stahl und Aluminium-Legierung, 1972 erstmals aufgestellt, 1983 neu platziert.

**3** Horst Antes (\* 1936 in Heppenheim) gilt als Mitbegründer der neuen figurativen Malerei in Deutschland. Für lange Zeit waren die charakteristischen »Kopffüßler« nahezu sein einziges Motiv: Sie bestehen vor allem aus Kopf und Füßen, die ineinander überzugehen scheinen, und finden sich sowohl in Malerei und Grafik als auch in den plastischen Arbeiten des Künstlers. »Figur 1. September« wurde im Rahmen des »Straßenkunstprogramms« im Jahr 1972 in der Altstadt Ecke Kramerstraße/Knochenhauerstraße platziert, ihre empfindliche Aluminium-Legierung litt dort jedoch unter Beschädigungen. Sie wurde 1983 dem Sprengel Museum Hannover übergeben und dort nahe des Eingangsbereichs am Gehweg aufgestellt. Dort fügt sie sich subtil in die Dynamiken des Stadtraums ein und wird zum Monument der körperlichen und geistigen Beweglichkeit. Weitere Arbeiten in Hannover: »Kopf mit zwölf Augen« und »Kopf in der Hand« auf dem Georgsplatz (siehe »Kunst in der Stadt 4«).

» Standort: Kurt-Schwitters-Platz (vor dem Eingang des Sprengel Museums Hannover)



**4** Die Plastik »in between« von Hans Breder (\* 1935 in Herford) ist ursprünglich als »Außenobjekt Hannover« im Rahmen des »Straßenkunstprogramms« entstanden, aber Opfer von Korrosion und Vandalismus geworden. Deshalb schuf der Künstler 2002 eine Neufassung in deutlich veränderter Form, die nahe des ursprünglichen Standortes einen neuen Platz fand. Breder war in seiner Praxis als Künstler und Lehrender beeinflusst von der Durchdringung verschiedenster Theorien und Medien. Umso minimaler wirkt die Plastik »in between« zunächst als pragmatisches Stahlobjekt. Ihre konzentrierte Wirkung erschließt sich jedoch beim Verfolgen der in ihr angelegten Richtungen, Linien und Ebenen – in Korrespondenz mit umgebender Architektur und Verkehrswegen sowie der Wahl des eigenen Standpunktes.

» Standort: Friedrichswall/Willy-Brandt-Allee (im Maschpark)

Hans Breder »in between«, Cortenstahl, 2002 aufgestellt, 1971 erstmals als »Außenobjekt Hannover« platziert.



Jeff Koons »Celebration Tulips«, Edelstahl lackiert und poliert, 2004 installiert.

**5** Im Jahr 2000 schrieb die NORD/LB einen künstlerischen Wettbewerb für ihren Neubau aus. Die prägnante Architektur des vom Büro Behnisch, Behnisch & Partner entworfenen Gebäudes sollte durch künstlerische Positionen ergänzt werden. Eine Expertenkommission wählte fünf Projekte aus, von denen zwei an öffentlich zugänglichen Orten realisiert wurden. Eines davon ist die Plastik »Celebration Tulips« von Jeff Koons (\* 1955 in York, USA), die in einer im Innenhof angelegten Wasserfläche installiert wurde. Der aus fast vier Tonnen Edelstahl gefertigte überdimensionale Tulpenstrauß wird erst durch die Spiegelung im Wasser zum vollständigen Objekt, so dass seine zwei »Hälften« ein subtiler zeitgenössischer Kommentar zu Masse und Leichtigkeit sind – und zugleich zu Vergänglichkeit, Schein und Konsum. Damit fügt sich das Objekt in den größeren Zusammenhang der Arbeiten von Koons mit ihren ironischen Anmerkungen zu alltäglichem Kitsch und glatter Werbesthetik ein. Zugleich entfaltet es vor Ort komplexe Flächen- und Farbbezüge, indem es die umgebende Architektur auf seinen Oberflächen zum kondensierten Zitat werden lässt. Die Plastik ist im Winter aus konservatorischen Gründen verhüllt. Sie ist Teil der NORD/LB Kunstsammlung.

» Standort: Friedrichswall/Willy-Brandt-Allee (Innenhof NORD/LB)

**6** Die NORD/LB Galerie eröffnete ihre Räume im Neubau der Landesbank im Jahr 2002 mit einer Ausstellung, in der sie Skulpturen des Künstlers Allen Jones (\* 1937 in Southampton, Großbritannien) präsentierte. Dieser wurde Ende der 1960er Jahre vor allem durch seine provozierenden Installationen mit realistisch wirkenden, zu Möbelstücken reduzierten Frauenfiguren bekannt, oft als ironisches Spiel mit sexuellen Fettschen gedeutet. Sein Werk umfasst darüber hinaus vor allem Malerei und Plastik, die sich der menschlichen Figur sehr viel reduzierter annähert. Die Ausstellung der NORD/LB Galerie zeigte zwei dieser großformatigen Arbeiten im Außenraum – »Primavera« (Frühling) in Rot vor dem Eingang zur Galerie und »Summer« in Gelb im Eingangsbereich zur Bank. Letztere wurde nach Ende der Ausstellung angekauft. In Jones' Reihe »Sungoddess« ist sie die größte und die einzige mit eigenem Titel. Sie scheint sich in einer fließenden Bewegung aus dem Boden zu erheben, bleibt dabei als dekonstruierter Körper nur angedeutet und behauptet doch Kraft und Grazilität. Die Arbeit gehört zur NORD/LB Kunstsammlung.

» Standort: Friedrichswall/Aegidientorplatz (Eingangsbereich NORD/LB)



Allen Jones »Summer«, Cortenstahl lackiert, 2002 aufgestellt.

Siegfried Pietrusky »Zwischen den Säulen«, Holz, 1991 installiert.



**7** Die Arbeit von Siegfried Pietrusky (\* 1952 in Jade) war Bestandteil eines temporären Kunstprojektes und wurde im Anschluss durch die Stadt angekauft. Sie ist für ihren ungewöhnlichen Standort mit bewusstem Ortsbezug entstanden, korrespondiert formal mit Materialien und Strukturen der U-Bahn-Station. Sie erscheint als Zitat einer stark verdichteten gebauten Umgebung, derer groben Konstruiertheit und unbestimmten inhaltlichen Aufgeladenheit. Themen wie Richtung, Verbindung und Kreuzung kollidieren mit der urbanen Energie eines Unortes, eines Durchgangsraumes, den man so schnell wie möglich wieder verlassen möchte. Zugleich scheint die Arbeit ihrem Gegenüber eigene Befindlichkeiten zurückzuspiegeln. Als menschliche Figur gelesen strahlt sie Kraft und Leiden gleichermaßen aus.

» Standort: U-Bahn-Station Aegidientorplatz (Verteilerebene, nahe Ausgang Georgsplatz)

**8** Die jungen Landschaftsarchitekten Dominik Geilker (\*1978 in Löhne) und Stefanie Schmolz (\*1979 in Gelsenkirchen) entwickelten die Idee zu diesem Projekt im Rahmen eines Workshops unter Leitung von Professor Udo Weilacher am Institut für Landschaftsarchitektur der Leibniz Universität Hannover. Die Arbeit befindet sich auf einer neu gestalteten Mittelinsel, deren Bepflanzung mit Gräsern Teil des gestalterischen Konzeptes ist. Die Installation entstand zwar im Kontext von Landschaftsarchitektur, arbeitet jedoch mit Mitteln der Bildenden Kunst. An einem stark befahrenen Verkehrsknotenpunkt thematisiert sie zunächst kaum merklich Richtungen, Bewegungen, Veränderungen, Zustände und Situationen, sie visualisiert vorhandene natürliche Elemente wie den Wind ebenso wie sie Natürlichkeit zitiert und abstrakt simuliert. Die Kosten des Projektes wurden von vier anliegenden Unternehmen getragen, die auch maßgeblich an der Auswahl des Projekts beteiligt waren: NORD/LB, Sparkasse Hannover, Sparkassenverband Niedersachsen und VGH.

» Standort: Aegidientorplatz (auf der Verkehrsinsel)

Dominik Geilker und Stefanie Schmolz »o. T.«, Holz, Textilien und Bepflanzung, 2006 installiert.



**9** Die Installation von Robert Schad (\* 1953 in Ravensburg) wurde von der damaligen Kreissparkasse Hannover zur Gestaltung des öffentlichen Innenraums ihres Hauptsitzes beauftragt. Trotz der Masse an eingesetztem Stahl wirkt die Arbeit dynamisch, fast organisch. Wo die benachbarte Installation auf dem Aegidientorplatz (siehe **6**) Wind durch bewegliche Elemente erlebbar macht, gelingt es Schad, ihn durch statische Elemente zu thematisieren. Bei der Leichtigkeit und scheinbaren Bewegtheit der Objekte überrascht es nicht, dass Schad in seinen medialen Arbeiten unter anderem Aspekte von Tanz und Choreographie einbindet. Die Arbeit setzt einen Rahmen für Bewegungen vor Ort, der Durchgangsraum und ruhiges Zentrum des Gebäudes zugleich ist, und betont so die Transparenz der Architektur. Bei aller Offenheit füllt die Installation ihren Standort ganz aus, lässt keine Außen- oder Gesamtperspektive zu, drängt beim Betrachten in ihre Mitte. Die Arbeit ist Eigentum der Sparkasse Hannover.

» Standort: Aegidientorplatz (im Innenhof der Sparkasse Hannover)



Robert Schad »In Vent«, Stahl, 1996 installiert.

**10** Günter Tollmann (\* 1926 in Gelsenkirchen – † 1990) beschäftigte sich jahrzehntelang mit stabilen und beweglichen Objekten, die vom Wind oder von Menschen bewegt werden können. Seine Arbeit »Winkelemente 1981« wurde von der damaligen Kreissparkasse angekauft und der Stadt Hannover geschenkt. An ihrem Standort entwickelt sie einen starken formalen Bezug: Die ungleichen Elemente bilden einen flexiblen dreidimensionalen Rahmen, der in Bewegung ständig neue Räume entstehen lässt – in einer bestimmten Stellung deutet sich zum Beispiel ein Quader an, der in Bezug zur städtischen Galerie KUBUS am anderen Ende der Breite Straße tritt. Als Rahmen wiederum betont die Arbeit eine Achse von dort über den Aegidientorplatz hinaus. Das Aegidientor war bis zum 18. Jahrhundert wichtiger Südzugang zur Stadt Hannover – die »Winkelemente 1981« können so auch als Metapher für das Aufbrechen historischer Grenzen, für unvermeidliche Veränderungen und für die Bedeutung von flexiblen Strukturen gelesen werden. Weitere Arbeit in Hannover: »Plastik M II« auf der Vahrenwalder Straße (Nahe Wasserturm).

» Standort: Breite Straße/Aegidientorplatz

Günter Tollmann »Winkelemente 1981«, Edelstahl lackiert, 1983 aufgestellt.

